

Diese Geschichte wird Ihnen von [Ririro.com/de](http://Ririro.com/de) kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



# Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

## Der wunderbare Zauberer von Oz: Der Löwe wird zum König der Tiere (21/24)

Nachdem sie von der Porzellanmauer hinuntergestiegen waren, fanden sich die Reisenden in einem unangenehmen Land wieder, das voller Sümpfe und Moore und mit hohem, dürrerem Gras bedeckt war. Es war schwierig, zu gehen, ohne in schlammige Löcher zu fallen, denn das Gras war so dicht, dass es die Sicht verdeckte. Doch durch vorsichtiges Ausschauhalten kamen sie sicher voran, bis sie festen Boden erreichten. Aber hier schien das Land noch wilder zu sein als sonst und nach einem langen und mühsamen Weg durch das Unterholz kamen sie in einen anderen Wald, in dem die Bäume größer und älter waren als alle, die sie je gesehen hatten.

"Dieser Wald ist einfach herrlich", erklärte der Löwe und schaute sich mit Freude um. "Nie habe ich einen schöneren Ort gesehen."

"Es sieht düster aus", sagte die Vogelscheuche.

"Kein bisschen", antwortete der Löwe. "Hier möchte ich mein ganzes Leben lang leben. Sieh nur, wie weich die getrockneten Blätter unter deinen Füßen sind und wie üppig und grün das Moos ist, das an diesen alten

Bäumen haftet. Kein wildes Tier könnte sich ein angenehmeres Zuhause wünschen."

"Vielleicht gibt es schon wilde Tiere im Wald", sagte Dorothy.

"Ich nehme an, dass es sie gibt", erwiderte der Löwe, "aber ich sehe keinen von ihnen hier."

Sie wanderten durch den Wald, bis es zu dunkel wurde, um weiterzugehen. Dorothy, Toto und der Löwe legten sich zum Schlafen nieder, während der Holzfäller und die Vogelscheuche wie immer über sie wachten.

Als der Morgen anbrach, brachen sie wieder auf. Noch bevor sie weit gegangen waren, hörten sie ein tiefes Grollen, wie das Knurren vieler wilder Tiere. Toto wimmerte ein wenig, aber keiner der anderen hatte Angst, und sie gingen weiter auf dem Trampelpfad Pfad, bis sie zu einer Öffnung im Wald kamen, in der Hunderte von Tieren aller Art versammelt waren. Da waren Tiger und Elefanten und Bären und Wölfe und Füchse und all die anderen aus der

Naturgeschichte und einen Moment lang hatte Dorothy Angst. Aber der Löwe erklärte ihr, dass die Tiere eine Versammlung abhielten, und an ihrem Knurren und Zähnefletschen erkannte er, dass sie in großen Schwierigkeiten steckten.



Während er sprach, erblickten ihn mehrere der Tiere, und sofort verstummte die große

Versammlung wie von Zauberhand. Der größte der Tiger ging auf den Löwen zu, verbeugte sich und sagte: "Willkommen, oh König der Bestien! Du kommst zur rechten Zeit, um unseren Feind zu bekämpfen und allen Tieren des Waldes wieder Frieden zu bringen."

"Was ist dein Problem?", fragte der Löwe leise.

"Wir sind alle bedroht", antwortete der Tiger, "von einem wilden Feind, der vor kurzem in diesen Wald gekommen ist. Es ist ein gewaltiges Ungeheuer, ähnlich einer großen Spinne, mit einem Körper so groß wie ein Elefant und Beinen so lang wie ein Baumstamm. Es hat acht dieser langen Beine und wenn das Ungeheuer durch den Wald kriecht, packt es ein Tier mit einem Bein und zerrt es zu seinem Maul, wo es es frisst wie eine Spinne eine Fliege. Keiner von uns ist sicher, solange diese wilde Kreatur am Leben ist, und wir hatten eine Versammlung einberufen, um zu entscheiden, wie wir uns schützen können, als du zu uns kamst."

Der Löwe dachte einen Moment lang nach.

"Gibt es noch andere Löwen in diesem Wald?", fragte er.

"Nein, es gab einige, aber das Ungeheuer hat sie alle aufgefressen. Und außerdem war keiner von ihnen auch nur annähernd so groß und tapfer wie du."

"Wenn ich deinem Feind ein Ende mache, wirst du dich dann vor mir verneigen und mir als König des Waldes gehorchen?", fragte der Löwe.

"Das werden wir gerne tun", erwiderte der Tiger, und alle anderen Tiere brüllten mächtig: "Das werden wir!"

"Wo ist deine große Spinne jetzt?", fragte der Löwe.

"Dort drüben, unter den Eichen", sagte der Tiger und zeigte mit dem Vorderfuß.

"Kümmere dich gut um meine Freunde", sagte der Löwe, "und ich werde sofort losziehen, um das Ungeheuer zu bekämpfen."

Er verabschiedete sich von seinen Kameraden und marschierte stolz davon, um mit dem Feind zu kämpfen. Die große Spinne schlief, als der Löwe sie fand, und sie sah so hässlich aus, dass ihr Feind angewidert die Nase rümpfte. Ihre Beine waren so lang, wie der Tiger gesagt hatte, und ihr Körper war mit groben schwarzen Haaren bedeckt. Es hatte ein großes Maul mit einer Reihe scharfer Zähne, die einen Fuß lang waren; aber sein Kopf war mit dem pummeligen Körper durch einen Hals verbunden, der so schlank war wie die Taille einer Wespe. Dies gab dem Löwen einen Hinweis darauf, wie er die Kreatur am besten angreifen konnte, und da er wusste, dass es leichter war, sie im Schlaf zu bekämpfen als im Wachzustand, machte er einen großen Sprung und landete direkt auf dem Rücken des Ungeheuers. Dann schlug er mit einem Schlag seiner schweren, mit scharfen Krallen bewaffneten Pranke den Kopf der Spinne vom Körper. Er sprang hinunter und beobachtete sie, bis die langen Beine aufhörten zu wackeln, dann wusste er, dass sie ganz tot war.

Der Löwe ging zurück zur Lichtung, wo die Tiere des Waldes auf ihn warteten, und sagte stolz:

"Du brauchst deinen Feind nicht mehr zu fürchten."

Dann verneigten sich die Tiere vor dem Löwen als ihren König und er versprach, zurückzukommen und über sie

zu herrschen, sobald Dorothy sicher auf dem Weg nach Kansas sei.